

## TEIL-AUTONOM

**Nach den Sommerferien begann in den Primarschulen Neuwies und Aussenwachten eine neue Aera: Kinder und Lehrkräfte beteiligen sich am kantonalen Schulversuch TaV. Was hinter dem Kürzel steckt, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.**

Bildmontage: stö

### Dritter Anlauf

An der kommenden Gemeindeversammlung vom 7. Dezember muss schon wieder einem Projektierungskredit zugestimmt werden. Wieso das nötig ist, und wieso das Projekt jetzt wirklich auf gutem Weg ist, erklärt die Oberstufenschulpräsidentin Bernadette Reichlin in einem Interview. Seite 5

### Gute Ratschläge

In einem Leserbrief macht sich ein Teilnehmer der Veranstaltung «Wald Textil» von Ende Oktober Gedanken über die wirtschaftliche Zukunft unseres Dorfes. Sein Rezept: Erstellt zuerst ein Gesamtkonzept, vermarktet es gut, und finanziert die ganze Sache mit einem Förderungsfonds! Seite 12

### Mit Kindern im Wald

Egal ob Sonne, Wind, Regen oder Schnee, während fünf Stunden sind die Kinder der Spielgruppe «Dusse Verusse» in der freien Natur. Mehr über diese in der Schweiz einzigartige Einrichtung lesen Sie auf Seite 6



## WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Wirtschaftsförderung ist in letzter Zeit ein Begriff geworden, der die Lösung der anstehenden ökonomischen und finanziellen Probleme eines Gemeinwesens verspricht. Neu daran ist, dass sich Politik und Öffentlichkeit um das Wohlergehen der Unternehmen kümmern sollen, indem sie Gelder bereitstellen und Konzepte ausarbeiten.

Gegen das ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Nur denke ich, dass beide Seiten, Wirtschaft und Öffentlichkeit, sich daran zu beteiligen haben.

Die im Sommer neu geschaffene Kommission Wirtschaftsförderung der Gemeinde ist daher je zur Hälfte aus interessierten Wirtschaftsvertretern und aus Gemeinderäten zusammengesetzt. Sie hat vom Kanton über den Finanzausgleich die beantragten Mittel bewilligt bekommen und ihre Arbeit aufgenommen. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung des Wirtschafts- und Wohnortes Wald auf allen Ebenen. Dazu gehört genauso die Pflege der ansässigen Betriebe wie auch die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Förderung der Wohnqualität, um gute Steuerzahler zu gewinnen.

Eine gut funktionierende Wirtschaft darf nicht das alleinige Ziel unseres politischen Handelns sein, sondern nur der Weg, um die ökonomische Situation der Bevölkerung zu verbessern und dadurch allen eine Basis für die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit zu geben.

Ich denke, wir in Wald müssen uns viel mehr auf unsere Stärken besinnen und diese geschickt kommunizieren. Es nützt gar nichts, den verlorenen Arbeitsplätzen nachzuweinen und zu lamentieren. Die beste Wirtschaftsförderung ist die innere Einstellung, dass es sich lohnt, in unserer Gemeinde zu leben und zu arbeiten, und dass wir diese Einstellung tagtäglich bei unseren Kontakten im Privaten wie im Berufsleben weitergeben.

Urs Linder  
Präs. Kommission Wirtschaftsförderung

*Seit Beginn des Schuljahres 1998/99 sind das Primarschulhaus Neuwies sowie die Aussenwachten in das von der Bildungsdirektion (ehemals Erziehungsdirektion) des Kantons Zürich lancierte Schulprojekt Teilautonome Volksschulen (TaV) aufgenommen. Nach einer intensiven Planungsphase wird das neue Modell nun während drei Jahren im Schulbetrieb getestet.*

«Unsere Schule ist gut und wird es bleiben; vorausgesetzt, sie entwickelt sich weiter.» Mit diesem Leitgedanken eröffnen die Verantwortlichen für das Erziehungswesen im Kanton Zürich die Broschüre «Teilautonome Volksschulen», in der sie die Ideen zum neuen Schulmodell veröffentlichen. Grundsätzlich soll sich Folgendes ändern: «Wir streben eine geleitete Schule an, die sinnvolle pädagogische Schwerpunkte setzt, in der die Lehrpersonen und Mitarbeitenden stärker zusammenarbeiten, die den Einbezug der Eltern gewährleistet und eine wirkungsvolle Qualitätssicherung einrichtet.» Wie diese Grundsätze in die Praxis umgesetzt werden sollen, darüber geben die von der jeweiligen Schule an die Bildungsdirektion eingereichten Projektpläne Auskunft.

### Schulhaus Neuwies

Im Schulhaus Neuwies gehen 205 Kinder ein und aus. Sie werden von insgesamt 19 Lehrkräften (inkl. Lehrpersonen in Doppelstellen und FachlehrerInnen) unterrichtet, welche sich nun im Rahmen des Projekts TaV zu vermehrter Teamarbeit und Eigenverantwortung verpflichtet haben. Während der Vorbereitungsphase einigten sich Lehrerschaft und Schulpflege auf folgende Grundsätze:

1. Wir bauen eine eigene Schulidentität auf, indem wir gemeinsam ein Leitbild erarbei-

ten, weiterentwickeln und dieses konkret im Schulalltag umsetzen.

2. Wir streben eine Schule an, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen und sich gegenseitig respektieren, wo Traditionen gepflegt und Neues angepackt wird und alle ihre optimale Leistung bringen können.

3. Wir pflegen Teamarbeit, gewähren einander Einblick in unsere Arbeit, lösen Konflikte gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig.

4. Wir richten ein dreiköpfiges Schulleitungsteam ein, welches administrative Aufgaben effizient löst, die pädagogische Entwicklung fördert und die Qualität der Schule laufend verbessert.

5. Wir bemühen uns um eine offene Schule, in der Eltern miteinbezogen werden. Die Schule informiert regelmässig über das Schulgeschehen.

6. Wir wollen eine Schule, in der Ziele gemeinsam formuliert und umgesetzt werden und deren Erreichen überprüft wird.

### Aussenwachten

Für die drei beteiligten Aussenwachten Hittenberg, Hüebli und Mettlen mit total 61 Schülern geht der Schritt in eine andere Richtung. Die drei bis anhin relativ selbständigen Mehrklassenschulen versuchen eine Annäherung, indem sie vermehrt gemeinsame Aussenwachten-Schulprojekte planen

und im Team Erfahrungen austauschen. Ihre Leitideen lauten deshalb:

1. Wir nehmen uns Zeit für Gespräche und entscheiden nicht unter Druck.

2. Unsere Bemühungen im TaV Versuch sollen den Schülerinnen und Schülern konkret etwas bringen.

3. Wir Aussenwachtlehrkräfte wollen unsere Zusammenarbeit enger gestalten als bisher.

4. Die Schulenleitung (kein Druckfehler, sondern eine Betonung der Tatsache, dass sich drei kleine eigenständige Schulen im TaV Projekt zusammengefunden haben) läuft bei uns demokratisch, das heisst, die Lehrkräfte aller Aussenwachten sind immer an allen Sitzungen beteiligt.

5. Wir möchten die Erfahrungen und Anliegen von mehrklassigen Abteilungen ins Projekt einbringen.

### Projektorganisation

Dem dreijährigen Schulversuch liegt eine Art Vertrag, die Projektvereinbarung, zwischen dem teilnehmenden Schulhaus (bzw. den Aussenwachten), der Primarschulpflege und der kantonalen Projektleitung zugrunde. Darin werden die Ziele des Projekts (Stärkung der Eigenverantwortung und der lokalen Gestaltungsmöglichkeiten) sowie die Rechte, Pflichten und Leistungen der Beteiligten festgehalten.

Für die Planung und Durchführung des Projekts in unserer Gemeinde wurde die Kommission TaV Wald gebildet. Als Ansprechpartnerin des Kantons für Fragen, Anregungen und die Koordination der verschiedenen Anliegen amtiert eine Person der Bildungsdirektion als Schulbegleitung. Fer-



In alters- und klassendurchmischten Gruppen (1.-6. Klasse) gestalten die Kinder mit Pinsel und Farbe, ...

# ... ZUR TEILAUTONOMEN VOLKSSCHULE

ner wird das Projekt von einer Prozessberatung begleitet, welche von Zeit zu Zeit Tagungen organisiert und die Schule in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt.

Um die Mitglieder der Schulleitung auf ihre künftige Aufgabe vorzubereiten, führt der Kanton berufsbegleitende Ausbildungskurse durch, deren Kosten der Kanton Zürich übernimmt. An den Auslagen für Vikariate und Schulleitungs-Entlastungsstunden muss sich jedoch die Gemeinde beteiligen.

## Funktion der Schulpflege

Die Schwerpunkte der Schulreform sind nicht nur inhaltlicher und pädagogischer Art, sondern betreffen auch administrative Bereiche, welche bis anhin mehrheitlich von Mitgliedern der Schulpflege wahrgenommen wurden. Gewisse Kompetenzen werden sich deshalb allmählich von der Schulpflege auf die Schulleitung verlagern.

Das letzte Wort bei Personalanstellungen sowie Besuche in Schulklassen im Rahmen der Qualitätssicherung gehören aber nach wie vor zum Pflichtenheft der Primarschulpflege. Auch die Verwaltung der Finanzen fällt vorläufig weiterhin in ihren Zuständigkeitsbereich, bis schrittweise Umstrukturierungen zu Gesamtbudgets für einzelne Schulhäuser führen. Tatsache ist, dass

## Projektideen TaV Aussenwachten

- Vor- und Nachteile von mehrklassigen Abteilungen zusammen tragen
- Thema Kunst den Kindern näher bringen
- Vergleich pädagogischer Schwerpunkte



Ein gemeinsamer Projektmorgen bildet den symbolischen Auftakt zum TaV-Versuch im Schulhaus Neuwies.

sich mit fortschreitender Teilautonomie der Verantwortungsbereich der Schulpflege ändern wird: Verwaltungsaufgaben übernimmt künftig die Schulleitung, so dass Kapazitäten für neue Aufgaben frei werden. Die Schulpflege wird sich zum Beispiel in Zukunft explizit mit Fragen der Schulentwicklung befassen, womit ihr fortan eine strategische Funktion zufällt, analog einem Verwaltungsrat in der Privatwirtschaft.

## Was ändert im Schulalltag?

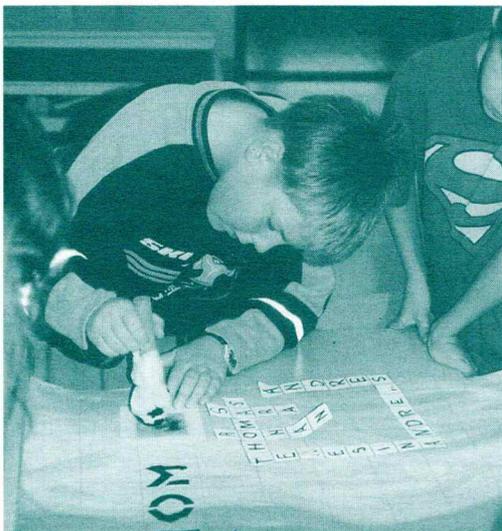
Woran merken die PrimarschülerInnen, dass Neuerungen im Gang sind? Zu Beginn der dreijährigen Versuchsphase werden wenig Veränderungen sichtbar sein, da die Reformen in erster Linie die Organisation der Schulverwaltung und das Miteinander im Lehrkörper betreffen. Die SchülerInnen werden vielleicht feststellen, dass sie häufiger etwas mit anderen Klassen zusammen unternehmen: In klassendurchmischten Gruppen zu arbeiten ist eine Grundsatzidee der beiden TaV-Versuche in Wald. So werden sie im Laufe der Zeit ein anderes Identitäts-

## Projektideen TaV Neuwies

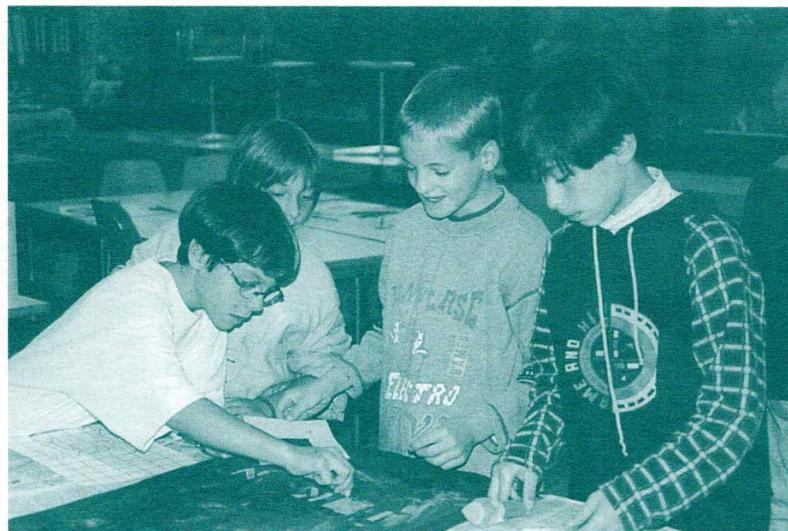
- Klassentausch (Klassen tauschen Lehrer bzw. Lehrer tauschen Klassen oder einzelne Schüler)
- SchülerInnen als LehrerInnen (ältere Schüler unterrichten jüngere und vertiefen so das Gelernte)
- Kochen und Essen: Versuch eines Mittagstisches
- Lesemorgen für gemischte Altersgruppen
- Türen öffnen: Erarbeiten von Möglichkeiten im Bereich Teamteaching
- Neuorganisation Werkmaterial/Lager
- Bedienung Lehrerzimmer-Computer
- Infowand für SchülerInnen
- Elternbildung: Schulpflege, Fachlehrer und Klassenlehrer entwickeln Projekte
- Qualitätssicherungsmodell: gegenseitige LehrerInnen-Besuche, Besprechung zusammen mit Schulpflege am Ende des Schuljahres

bewusstsein für «ihr» Schulhaus entwickeln. Der Starttag zum TaV-Projekt Neuwies am 3. November war ein symbolischer Anfang.

Esther Weisskopf ▲▲



... Schablonen und Stempel ...



... ein grosses Wandbild, auf dem alle ihre Namen wie in einem Kreuzworträtsel zu lesen sein werden.

Fotos: Esther Weisskopf

*Der familienfreundliche  
Treffpunkt im Zürcher  
Oberland.*



Hüeblistrasse 4, 8636 Wald  
Telefon 055/246 68 64

- **Restaurant/Bar**
- **Gewölberaum** mit 20 Plätzen
- **Mehrzweckraum** mit 35 Plätzen für Sitzungen, Bankette, Ausstellungen, Partys etc.
- **attraktive Terrasse**

Öffnungszeiten:

Mi/Do: 08.30–23.00 Uhr

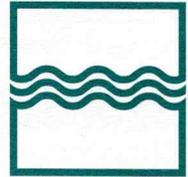
Fr/Sa: 08.30–24.00 Uhr

Sonntag: 11.00–22.00 Uhr

Mo/Di: geschlossen

# SCHUMACHER

SCHUMACHER AG  
Rütistrasse 28, 8636 Wald  
Telefon 246 14 53, Fax 246 20 53



Sanitäre Anlagen  
Neubauten und Umbauten jeder Art  
Wasserversorgung  
Reparaturen und Boilerentkalkungen

ALLEN LESERINNEN UND  
LESERN WÜNSCHEN WIR  
EINE GEMÜTLICHE  
ADVENTSZEIT



KARO STÖRCHLIN  
TYPO-GRAFIK DTP

Der

**BLUMEN  
KURIER**

bringt's

**Blumen Boutique W&W**

Fleurop-Service Lieferservice  
Bahnhofstrasse 17 055/246 71 57



Verlosung Reise- oder  
Einkaufs-Gutschein im  
Wert von Fr. 1'500.-

## Weihnachtsaktion

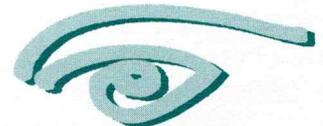
Gewerbe- und Detaillistenverein Wald

**Walder Vorrats-Glasdose  
und Glasuntersatz-Set**



Vom 12. November bis zum 31. Dezember 1998  
erhalten Sie für jeden Einkauf von Fr. 5.- eine Marke

KOSMETIK  
STUDIO



KARIN  
LOOSER

**SCHENKEN**  
EINMAL ANDERS:  
**IDEEN FÜR SIE UND IHN**  
... O D E R ...  
**GESCHENKGUTSCHEINE**

HAUPTSTRASSE 26  
8637 LAUPEN/WALD  
(055) 246 15 66

## Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1998: Neuer Projektierungskredit für die Schulsporthalle.

Der dritte Anlauf für eine grosse Sporthalle wird mit der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember in Angriff genommen. Die Oberstufenschulpräsidentin Bernadette Reichlin (Bild) ist überzeugt, dass das Projekt heute



auf gutem Weg ist. Die Unterstützung der Bevölkerung vorausgesetzt, rechnet sie damit, dass im Jahr 2000 die Halle, die sich Wald und seine Sportvereine schon so lange wünschen, gebaut werden kann.

**WAZ:** An der Gemeindeversammlung vom 18.9.1997 wurde doch ein Projektierungskredit für die neue Schulsporthalle angenommen. Wieso muss jetzt noch einmal ein Kredit für die Projektierung gesprochen werden?

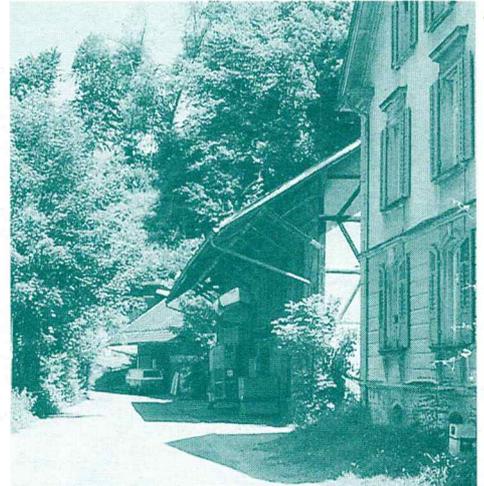
**Bernadette Reichlin:** "Der Kanton signalisierte, dass er das vorgelegte Projekt ablehnen würde. Man hat unter falschen Voraussetzungen geplant. Es wurde dem Aspekt, dass das Wohnhaus Tösstalstrasse 70 im kommunalen Inventar der schützenswerten Gebäude aufgeführt ist, zu wenig Beachtung geschenkt. In der Zwischenzeit hat die Baudirektion sogar das Gebäude vorsorglich als kantonales Schutzobjekt aufgestuft."

Wie geht es jetzt weiter? Wann endlich können die Walder Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Bau einer Schulsporthalle ja oder nein sagen, und wann wird gebaut?

"An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember wird über den Projektierungskredit abgestimmt. Bei einem Ja schreiben wir unmittelbar danach einen gesamtschweizerischen Wettbewerb aus. Es ist ein dreistufiger Wettbewerb mit selektivem Verfahren. Sämtliche Schritte und Fristen sind vorgeschrieben, sodass es möglich sein wird, am 24. Oktober 1999 über den Baukredit abzustimmen. Gebaut würde dann im Jahr 2000."

Wie läuft ein solcher Wettbewerb ab? Was sind die Anforderungen?

"Wie gesagt, der Wettbewerb wird gesamtschweizerisch ausgeschrieben. Die eingegangenen Projekte werden von einer Jury bewertet. Die Zusammensetzung dieser Jury ist reglementiert: die Anzahl der Fachpreisrichter, sprich Architekten, muss die Mehrheit haben. Unsere Jury setzt sich zusammen aus drei auswärtigen Architekten (darunter der Kantonsbaumeister), dem Gemeindepräsidenten Walter Honegger und mir. So sind die politische Gemeinde und die Oberstufenschulgemeinde vertreten. Auf die erste Ausschreibung hin werden 10 Architekten oder -teams nach einem festgelegten Kriterienkatalog ausgewählt. Sie werden eingeladen ein architektonisch befriedigendes, kostengünstiges und betriebsoptimales Sporthallenprojekt zu planen. In der letzten



Stolperstein: Eine vorsorgliche kantonale Unter-  
schutzstellung verhindert den Abbruch des Wohn-  
hauses an der Tösstalstrasse 70 (ganz rechts). stö

Phase geht es darum, von zwei Verfassern eine Kostengarantie (3,5 Mio., ohne Land) und einen verbindlichen Kostenvoranschlag zu verlangen. Dieser Wettbewerb kostet, von den Vorbereitungsarbeiten bis zum Kauf des Projektes, 190'000 Franken."

Reden wir immer noch von einer gleich grossen Halle und von etwa dem gleichen Ausbaustandard?

"Ja, es ist eine Sporthalle mit den Massen 45 x 27 m mit einer Infrastruktur von einer Schulturnhalle geplant. Die Möglichkeit in einer weiteren Etappe die Infrastruktur anzupassen, muss vorhanden sein."

Kurt Akermann ▲▲

**Übrigens:** An der vergangenen Chilbi haben mehrere Vereine und Institutionen Aktionen für die Sporthalle durchgeführt. Dabei sind rund 7'200 Franken zusammengekommen. Einzelne Beiträge sind schon überwie-

sen worden, andere sind Teil von Sammlungen innerhalb der Vereine und werden bei Erreichen des Ziels gesamthaft überwiesen. Die Finanzierungsgruppe ist begeistert vom Engagement der Vereine.

**Auch das Schimpi macht bei der Aktion mit.** Am 9. Januar wird im katholischen Pfarreiheim eine Disco zugunsten der Sporthalle durchgeführt.

Finanzierungsgruppe

Reklame

## Autowasch-AKTION zugunsten der SCHULSPORTHALLE

Ihr Auto braucht Pflege, die Walder Jugend sehnt sich nach einer Schulsporthalle!  
Im November/Dezember überweisen wir für jede Autowäsche Fr. 2.- auf das Spendenkonto der Schulsporthalle.  
Unser Ziel liegt bei Fr. 1000.-.



Helfen Sie uns, die Ziellinie zu durchbrechen.  
Ihr Auto und die Jugend profitieren gleichermaßen.



Carrosseriewerk GmbH

Chefstrasse 55, Wald/Laupen  
Tel. 256 70 70, Fax 256 70 77

Abschlepp- und Pannendienst (Tag + Nacht) · Autospenglerei · Autospritzwerk · Autowaschanlage · Ersatzwagen-Service · VSCI-Mitglied

«Jetzt gaht's los, chömed ali mit, mir gönd in Wald go schpilä, das isch de Hit. Mir sind parat, wer muetig isch chunnt mit.» Mit diesem Lied fordert das Leiterteam Rico Lütcher und Sarah Kiener zwölf Kinder auf, mit ihnen die nächsten fünf Stunden im Wald zu verbringen. Dusse Verusse heisst diese Tagesspielgruppe in der Natur.

### Einzigartig in der Schweiz

Das Konzept der Naturspielgruppe stützt sich auf Einrichtungen in Dänemark und Deutschland. Diese in der Schweiz noch einzigartige Form von Spielgruppe wurde von den Waldern Christoph Lang (Biologe) und Stefan Jetzer (Sozialpädagoge) ins Leben gerufen. Seit Oktober 1996 können Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren mit einem zweiköpfigen Leiterteam fünf Stunden in der Natur verbringen.



Das Leiterteam Sarah Kiener und Rico Lütcher mit einer Dusse-Verusse-Gruppe (Foto Ch. Lang)

An einem Dienstagmorgen stehe ich um halb neun zusammen mit zwölf «wasserdicht eingepackten Knöpfen» an der Chefstrasse bereit, um bis halb zwei «dusse, verusse» im Pfaffenholz zu verbringen. Da und dort gibt es Tränen beim Abschied von Mami oder Papi. Keine Seltenheit, wie Rico erklärt, doch wenige Schritte später ist der Kummer bereits vergessen, und die Kinder folgen Sarahs Handwagen, in dem alles für den Zmittag, Seile, Wolldecken und Sitzmätteli verstaut sind.

### Viel Bewegungsspielraum

Auf dem Weg zum Znüniplatz sind auch kleinere Abschweifungen erlaubt, und wir legen Pausen für Waldbeobachtungen, Baumklettern oder Singspiele ein. Gemeinsam suchen wir danach ein Plätzli zum Znüniessen. Schon bald sitzen alle zufrieden auf einem Mätteli und knabbern an ihren Köstlichkeiten. Beim Verlassen des Znüniplatzes wird darauf geachtet, dass nichts liegen bleibt und alle Kinder ihre Siebensachen wieder

beieinander haben. Soweit es geht, ohne fremde Hilfe. Erstaunlich, wie selbständig diese Kleinen schon sind.

### Zmittag am Lagerfeuer

Nicht weit vom Znüniplatz entfernt, befindet sich die Feuerstelle. Das Waldsofa, wie die Leiter es nennen, ist mit einem Holzwall umgeben und mit vielen «Holzrugeli» als Sitzgelegenheiten ausgestattet. Während Sarah mit einigen Kindern Feuer macht, gehen die anderen zum Bach, waten darin herum oder rutschen unzählige Male den lehmig-blättrigen Hang zum Bach hinunter und ziehen sich an einem Seil wieder hoch. «Um ihre eigenen Erfahrungen machen zu können, werden die Kinder in dieser freien Spielphase, wie wir sie nennen, auch bewusst einmal unbeaufsichtigt gelassen», erklärt Rico. Er kehrt zurück zur Feuerstelle, die aufgrund des Regenwetters mit einer grossen Blache überdeckt ist, hat die spielenden Kinder jedoch immer im Augenwinkel und ist gleich zur Stelle, wenn es Probleme gibt. Wer kalt hat, kann sich am Feuer oder in der mit Wolldecken eingerichteten Kuschelecke aufwärmen. Einige Zeit später horchen die Kinder aufmerksam Ricos Geschichte vom kleinen Waldzwerglein «Tüpfli». Danach waschen alle die Hände und suchen ein Essplätzli aus. Bevor das Besteck verteilt und die Teller je nach Wunsch mit Mais, Cornature-Nuggets und Rohkost gefüllt werden, singen die hungrigen Mäuler im Chor:

«Brumm, Brumm, Brumm miin Mage isch leer, er brummt scho wie-n-en Teddybär ...», und wünschen: «... en Guete mitenand!»

### Besuch beim Fuchs

Nach dem Essen bringen die Kinder die Essensresten an die immer gleiche Stelle. «Für den Fuchs», erklärt ein Mädchen. Und siehe da, alle Resten vom vorigen Tag sind weg, es scheint dem Fuchs geschmeckt zu haben. Nachdem alles gepackt, je nach



«Dä Samichlaus chunnt au das Jahr für alli Chind vo de Naturspielgruppe.» Foto: Ch. Lang

Bedarf ein «Bisi» oder gar ein grösseres Geschäft gemacht ist, gehts langsam zurück Richtung Ausgangspunkt.

### Grosse Nachfrage

Die freie Natur wird für die Kinder zum Erlebnisraum. Sie können ihre Phantasie und Kreativität anregen, ihre Sinne fördern, den natürlichen Bewegungsdrang ausleben, eine Beziehung zur Natur herstellen und ihr Immunsystem stärken. Das Dusse Verusse erfreut sich grosser Beliebtheit, und weil auch viele Kinder von Auswärts dabei sind, ist man daran, in den umliegenden Gemeinden Rüti und Hinwil ebenfalls eine Naturspielgruppe aufzubauen.

So schnell sind also die fünf Stunden vergangen, und kein einziges der Kinder hat über Kälte, Nässe oder Müdigkeit geklagt. Heute wird das Natur-Abenteuer beim ersten Rastplatz vom Morgen abgeschlossen, um festzustellen, wie sich der Wald verändert hat. «Es rätet, und es hätt na weniger Blettli uf de Bäum,» stellen die Kinder fest. «Tschau Wald, und danke villmal!» rufen die Knirpse im Chor und laufen den wartenden Eltern in die Arme.

Barbara Schnyder ▲▲



Pudelwohl und sicher wie in Abrahams Schoss liegt es sich im rauschenden Laub.

Foto: S. Jetzer

# Hallo iMac.



Apples jüngster Wurf ist weder kompliziert noch teuer und schon gar nicht farblos. Verabschieden Sie sich vom Komplizierten und wenden Sie sich mit viel Power Ihren Applikationen und dem Internet zu!

**Fr. 2290.-**

*PowerPC G3 Prozessor mit 233MHz, 4 GB-Festplatte, 32MB RAM und diverse Software-Programme.*



Martin Muheim dtp&ebv  
Neuwiesstrasse 21 · 8636 Wald · 055/266 16 16



Apple Vertriebspartner

## Waldbewirtschaftung und Brennholz

INFORMATIONEN-VERANSTALTUNG zum Thema:  
«**Warum müssen unsere steilen Wälder und Bachtobel bewirtschaftet werden?**»

Sonntag, 5. Dezember 1998, 10.00 Uhr  
Zürcher Höhenlinik Wald

Programm:

- 10.00 h **Besammlung** Parkplatz Zürcher Höhenlinik
- 10.15 h **Waldrundgang** im Obertöbeli  
(steil, gutes Schuhwerk erforderlich)
- 11.15 h **Demonstration** Holzschnitzelherstellung

Informationen zu  
allgemeinen Fragen der Holzenergie.

Eine Veranstaltung des Forstreviers Rüti-Wald-Dürnten

Coop-Zentrum · 8636 Wald · Telefon (055) 246 61 61

**Dr. med. Thomas Valentini**

Facharzt für Innere Medizin FMH

# Herzlichen Dank

an unsere über 1000 Patienten  
für das im ersten Praxisjahr geschenkte Vertrauen

Allgemeine Grundversorgung  
Innere Medizin · Kleinchirurgie · Rheumatologie  
Modernste Röntgeneinrichtung · 24-Std-Blutdruckmessung  
Belastungs-EKG · Ultraschall- und Elektrobildgebung  
Lungenfunktionsprüfung  
Hausbesuche

Sprechstunde auch Mittwohabend und Samstagmorgen



## LICHT INS DUNKEL



**Elektro Frei** Wald  
Bachtelstr. 4 · **246 24 35**

**Elektro · Telefon · TV**  
Beratung · Projektierung  
Installation · Verkauf

WAZ



GEMEINDE WALD · DEZEMBER 1998



*Chömed Sie cho luege  
im Dezember. Es isch eso  
wiehnächtlich bi eus.*

- ❁ im Bluemelade
  - ❁ im Lädeli näbedra
  - ❁ im Pflanzehuus
  - ❁ i allne Gwächshüüser
- ... und verusse, bi dene  
villne Chrischtbaum*

*Bartschi*   
246 39 93 *Wald*

Gärtnerei ❁ Blumengeschäft ❁ Pflanzenhaus

## Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-  
Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen  
und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE

**SCHOCH**

**Schoch Holzbau AG**  
Raad, 8498 Gibswil  
Tel. 055 246 31 63  
Fax 055 246 45 78



Mitglied  
Schweizerischer  
Treuhänder-Verband

## Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag 

**Filiale Wald**  
055 246 62 63

Rolf Scherrer (Partner)  
Rütistrasse 2 / Postfach  
8636 Wald ZH

**Filiale Effretikon**  
052 343 00 77

Erika Bosshard (Partnerin)  
Bachtelstrasse 2 / Postfach  
8307 Effretikon

  
**DESCHNER**

**ICH ERLEDIGE FÜR SIE  
PROMPT UND SAUBER ALLE  
SCHREINERARBEITEN.**

**HARALD WETTSTEIN**  
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH  
055 246 41 43

**365 Tage im Jahr geöffnet:**  
Mo-Fr: 17-21 h, Sa: 10-22 h,  
So + allg. Feiertage: 13-21 h



**VideoShop Wald**  
Bahnhofstr. 25 · 246 50 40

**ENERGIE  
PROFIS**  
24 STUNDEN FÜR SIE DA

**EW  
WALD**  
Elektrizitätswerk Wald  
(055) 256 56 56

*zum Beispiel*  
**Installationen**



**Schauplatz  
Umbau oder  
Neubau:**  
Ziehen Sie nicht  
den Kürzeren.  
Nennen Sie uns  
den Ort und  
die Zeit.

**... Planung, Installation  
und Nachbetreuung  
inbegriffen.**

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV

Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

## König der Visitenkarten

 **IGM**

IGM International GmbH  
Printprodukte & Internetdienste  
Tänlerstrasse 12, 8636 Wald  
Telefon 055 - 266 18 80  
Telefax 055 - 266 17 50  
E-Mail info@igm-international.net  
www.visitenkarte.ch

- Visitenkarten, Werbekarten, Kalenderkarten ...
- **Beidseitig vierfarbig** nach Ihrer Vorlage
- Drei Formate
- Mit abgerundeten Ecken
- Gegen Verschmutzung geschützt
- Farbbrilliant, umweltfreundlich
- Werbewirksam und langlebig

**Sparpreis CHF 420.-\*** für 1000 Stück  
inkl. Satz, Repro und Litho, exkl. Versand/NN, MwSt.



Muster anfordern ... oder  
am besten gleich anrufen

## Fussgängerstreifen in Laupen

**September 1996: 300 Unterschriften liegen beim Gemeinderat auf dem Tisch. Eine Reaktion von besorgten Eltern, Anwohnern, Schülern, Lehrern und Lehrerinnen von Laupen auf die erneute Ablehnung eines zusätzlichen Fussgängerstreifens auf der Hauptstrasse in Laupen durch die Kantonspolizei.**

In der WAZ 29 (Dezember 96) sind die Gründe dieser Ablehnung ausführlich aufgelistet. Wesentliche Kriterien sind die Normen bezüglich Fahrzeug- und Fussgängerfrequenzen während einer bestimmten Zeit. Die Bemühungen des Gemeinderates waren damit nach 1988 und 1992 zum dritten Mal gescheitert.

## Gemeinsame Suche nach Lösungen

Der Polizeiausschuss des Gemeinderates suchte in der Folge zusammen mit den Initianten der Unterschriften und Gemeinderätin Margrit Weber als Vertreterin des Dorfteils Laupen nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Verhältnisse. Die Kantonspolizei unternahm noch einmal Verkehrszählungen; vor Ort beobachteten die Gemeinde- und Ortsvertreter zusammen mit der Polizei den Verkehr. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wurde zugezogen, und man verglich ähnliche Situationen in

anderen Gemeinden. Als Fazit musste anerkannt werden, dass ein zusätzlicher Fussgängerstreifen nicht gerechtfertigt war. Zwar herrscht in der Hauptverkehrszeit ein reger Verkehr. Und es trifft leider zu, dass viele Automobilisten auf der dorfauswärts leicht abfallenden Strasse oft zu schnell fahren, was regelmässige polizeiliche Geschwindigkeitskontrollen belegen. Bezüglich der Anzahl Kinder und Jugendlicher, welche die Strasse überqueren, und abgesehen von der Hauptverkehrszeit, sind die Frequenzen jedoch nicht grösser als andernorts.

Weil es sich bei der Hauptstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, zog der Gemeinderat auch das zuständige Tiefbauamt bei. In gegenseitiger Absprache konnte eine wesentliche Verbesserung der Sichtverhältnisse beim Fussgängerstreifen bei der Abzweigung Goldingerstrasse/Hauptstrasse erreicht werden. Zudem anerbot sich das Tiefbauamt, ein Projekt für eine Mittelinsel im Bereich der Abzweigung Hofacherstrasse zu erstellen. Neueste Erkenntnisse von Polizei und bfu haben ergeben, dass damit auch ohne Fussgängerstreifen zumindest ein physischer Schutz in der Mitte der Strasse gewährleistet werden kann. Allerdings verengen sich dabei in diesem Bereich die Fahrbahnen, und Strassenrand samt Trottoirs müssen beidseits verschoben werden. Dazu ist Land von Privaten erforderlich.

Leider scheiterte diese Lösung an der Zustimmung dieser privaten Landbesitzer aber auch an den finanziellen Folgen.

## Was nun?

Unbestritten ist die Tatsache, dass ein Fussgängerstreifen keinen physischen Schutz bietet. Er regelt lediglich den Vortritt zwischen Fussgänger- und Motorfahrzeugverkehr. Dem Merkblatt der bfu zum Thema Fussgängerstreifen kann daher entnommen werden, dass Fussgängerstreifen nur dann realisiert werden sollten, wenn daraus tatsächlich eine Erhöhung der Sicherheit resultiert. Dazu gehören anlagentechnische Bedingungen wie Warteräume beidseits der Strasse, genügend Sichtweiten, Schutzinsel in der Mitte, Signalisation und Beleuchtung.

Aber auch das Verkehrsaufkommen wird angeführt. Fussgängerstreifen stellen eine Warnung an die Fahrzeuglenker dar. Trifft die Situation, vor der gewarnt wird, nicht oder nur ganz selten ein, verliert diese Warnung an Glaubwürdigkeit.

## Alternative Massnahmen

Die bfu empfiehlt in ihrem Merkblatt auch die Prüfung von zusätzlichen oder alternativen Möglichkeiten wie:

- Patrouillendienst
- Elternbegleitdienst
- Verschiebung des Schulbeginns bzw. -schlusses gegenüber der Spitzenviertelstunde im Verkehr
- Schulbus
- Standortplanung usw.

Eigeninitiative und Selbstverantwortung sind also gefragt. – Mit der bfu, mit Gemeinderätin Susanne Leuenberger als bfu-Delegierte des Gemeinderates und Präsidentin des Polizeiausschusses, mit den Schulen und evtl. örtlichen Vereinigungen stehen aber auch öffentliche Gremien zur Verfügung, die für solche Engagements gewiss ein offenes Ohr haben werden.

Hans Büchli ▲▲



Viel Schutz beim Überqueren der Strasse bietet der Elternbegleitdienst.

Foto: bfu



Obwohl der Gemeinderat eine häufigere Erscheinungsweise der Walder Zeitung begrüssen würde, ist er zurzeit nicht in der Lage, die Finanzen dafür zur Verfügung zu stellen. Um die Informationsvermittlung auf Gemeindeebene trotzdem aktueller zu gestalten, hat die WAZ-Redaktion beschlos-

sen, mit gleichbleibendem Budget im nächsten Jahr versuchsweise **11 Ausgaben** zu produzieren. Die WAZ wird also ab Januar 1999 monatlich erscheinen mit einer Sommerausgabe für Juli/August. Um den Kostenrahmen einhalten zu können, wird jede Ausgabe acht Seiten umfassen, statt wie

bisher zwölf. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn uns die bisherigen Inserenten treu bleiben und noch einige neue dazukommen. Wir möchten an dieser Stelle daran erinnern, dass Auswärtige oder Heimweh-Walder die WAZ für 20 Franken im Jahr abonnieren können. Redaktion

## Grössen und Kosten im Überblick

Grösse Quer- oder Hochformat	Anzahl (gleiche) Erscheinungen			
	1 x	3 x	6 x	11 x
G1 (6 x 6 cm)	135.-	125.-	110.-	100.-
G2 (12.5 x 6 cm)	270.-	250.-	220.-	200.-
G3 (19 x 6 cm)	390.-	360.-	330.-	300.-
G4 (12.5 x 12.5 cm)	510.-	480.-	440.-	400.-
G6 (19 x 12.5 cm)	750.-	710.-	660.-	600.-
G8 (19 x 19 cm)	950.-	910.-	870.-	800.-
G12 (19 x 25.5 cm)	1360.-	1300.-	1240.-	1200.-

## Rabatte und Zuschläge

Inserate von Schul- und Kirchgemeinden erhalten eine Ermässigung von 50%. Der Rabatt für örtliche Vereine und Parteien beträgt 25%. Inserenten mit auswärtigem Wohnsitz bezahlen einen Zuschlag von 15%. Der Platzierungs-Zuschlag für Inserate auf der letzten WAZ-Seite beträgt 50%.

## Inserat-Annahmestelle

Esther Weisskopf Peter, Sonnenberg 25, 8636 Wald ZH, Tel. (055) 246 44 58

## Produktion

Karo Störchlin, Typo-Grafik DTP, Im Strickel, 8637 Laupen ZH  
Telefon (055) 266 10 91 / Fax (055) 266 10 92

## GESCHENK-TIPP: WAZ-ABONNEMENT FÜR AUSWÄRTIGE ... ZUM SICH ODER ANDEREN SCHENKEN

Jetzt können Sie wieder das beliebte WAZ-Abonnement für Auswärtige bestellen oder erneuern.

Das Jahres-Abo für auswärtige Interessierte oder für «Heimweh-Walderinnen und -Walder» kostet inkl. Zustellkosten 20 Franken und ist mit nebenstehendem Talon erhältlich.

Senden Sie Ihre Bestellung bitte an die WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald ZH.

Falls Sie das Abo jemandem schenken möchten, füllen Sie bitte beide Spalten aus.

Weitere Bestell-Coupons erhalten Sie auf der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus.

### Ich bestelle die WAZ im Jahresabonnement

neues Abonnement  bereits bestehendes Abonnement

#### Walder Zeitung senden an:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

#### Rechnung senden an:

(nur ausfüllen, falls nicht Lieferadresse)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Reklame

**Ihr Partner für Autozubehör,  
Accessoires und  
technische Neuheiten**



**MILZ 055 246 42 42**

# AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

## GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*Ihr ganz  
persönlicher  
Schmuck*

TELEFON/FAX 246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

«De Milchmaa chunnt!» rufen die Leute, wenn es im Quartier hupt, und Sibylle Völlmin mit ihrem Milch-Express gefahren kommt. Genau genommen ist sie ja die Milchfrau in unserem Dorf, doch das legt die 35-Jährige nicht auf die Goldwaage. Sie hat diesen Männerberuf nicht der Emanzipation wegen gewählt; sie mag ihre Aufgabe ganz einfach.

Vor allem schätzt sie den regelmässigen Kontakt zu den vielen, ganz verschiedenen Menschen. So freut sie sich auf die älteren Leute genauso wie auf die zwanzig Kinder beim Sportplatz, die gerade ihr Ferientaschengeld in Süssigkeiten umtauschen wollen.

Selber ist sie im Baselbiet in einer Blockwohnung aufgewachsen. Ohne Garten und Haustiere, wie sie etwas traurig hinzufügt. Für ein Praktikum kam sie nach Zürich, blieb im Kanton und lebt nun seit 15 Jahren im Zürcher Oberland. Vor elf Monaten bezog sie eine heimelige Wohnung im Raad und genießt die nahe Natur in vollen Zügen. Beruflich gesehen hat sie ganz verschiedene Erfahrungen gesammelt. «Ich habe von der Tankwartin, über das KV bis zur Jugendarbeit schon alles gemacht», fasst sie zusammen. Früher war ihre grosse Leidenschaft

das Reisen. Unter anderem hat sie in einem Kibbuz in Israel gearbeitet und war in Ägypten, Schweden, Mexiko und Indien unterwegs.

Heute geht sie auf die Milchtour statt auf Reisen. Bewegung scheint ihr zu liegen. Zweimal die Woche bedient sie die Walder und Laupner mit Molkereiprodukten und allem, was ein Tante-Emma-Laden zu bieten hat. Ihr Arbeitstag beginnt um halb Sieben. Da heisst es kräftig zupacken beim Laden des Gefährtes. Sie darf auch keine Scheu vor Technik und Lastwagenfahrer-Aufgaben haben. «Nur schon das Lenken des Milch-Expresses kostete mich am Anfang grosse Anstrengung. Mein Körper hat sich verändert; ich bin kräftiger geworden.» Am Mittag genießt es die etwas erschöpfte Chauffeuse unheimlich, am Tisch der Familie Neff ein währschaftes, wohlschmeckendes Mal einnehmen zu dürfen. Dann geht es weiter mit Nachladen und Ausliefern von Frischprodukten.

Sibylle fällt es leicht, sich für ihre Arbeit zu motivieren, denn täglich erfährt sie, dass der Milch-Express ein echtes Bedürfnis in der Bevölkerung ist. Zudem steht sie voll und ganz hinter den angebotenen Produkten.



In ihrer Freizeit wandert sie am liebsten oder macht einen Jass mit Freunden. Foto: Patrick Kaufmann

Manchmal bereitet ihr der Job aber auch Mühe. Dann nämlich, wenn sie mit ihrem grossen Fahrzeug zum Verkehrshindernis zu werden droht und andere Verkehrsteilnehmer ungeduldig und manchmal auch unfreundlich werden. Doch der positive Kontakt überwiegt ganz klar, meint Sibylle, und doppelt nach: «Am schönsten ist für mich, dass viele Leute wirklich mitdenken. Sie stellen zum Beispiel im Sommer eine Kühlbox für die Milch hin, bauen einen Regenschutz für ihren Korb oder kommen mir an jenen Stellen zu Fuss entgegen, wo es für mich heikel ist, hinzufahren.»

Barbara Kessler ▲▲



Die Milchfrau spricht aus Erfahrung, wenn sie sagt: «Wald hat viele schmale und kurvenreiche Strassen.»

Foto: Esther Weisskopf

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte  
an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald  
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate  
zu Nr. 42: Dienstag, 1. Dezember 1998

## Aqua-Fit – wirklich ein Bschiss?

Bemerkungen zum Leserbrief vom Juni 1998

Aqua-Fit – was ist das? Nach dem Volksmund ist Aqua-Fit wohl am einfachsten mit Wassergymnastik zu umschreiben. In der Juni-Ausgabe der WAZ kritisiert Valentin Vieli den von der SLRG Wald veranstalteten Kurs. Zur Qualifikation der Leitung hält die SLRG Wald fest, dass Karin Roth die einjährige Gymnastiklehrerinnenschule Zürich mit Diplom abgeschlossen und zudem diverse Wasserfitnesskurse beim Schweiz. Schwimmverband besucht hat. Sie ist somit befähigt, Aqua-Fit-Kurse zu planen und se-

riöse, gelenkschonende Wassergymnastik zu erteilen. Zu den Original WetWest für das «richtige» Laufen im Wasser stellt die SLRG Wald fest, dass Aqua-Fit eben mehr umfasst als «nur» Laufen. Eine Originalweste kostet Fr. 143.20; bei Beweglichkeitsübungen stellen sie aber eine Behinderung dar. Die von der SLRG verwendeten Hüftgürtel dienen lediglich als Hilfsmittel für einzelne Trainingsmethoden und kosten Fr. 35.–.

Dass bei der ersten Durchführung des Kurses Pannen passiert sind, soll nicht verschwiegen werden. Doppelspurigkeit bei den Anmeldungen führten tatsächlich zu einer Überbelegung, für die sich die SLRG ent-

schuldigt. Künftig wird die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt. Die eingesetzten Hüftgürtel trafen trotz frühzeitiger Bestellung zu spät ein. Die Qualität des Trainingsprogrammes wurde aber nicht beeinträchtigt. Der Markenname Aqua-Fit by Ryffel Running ist geschützt. Deshalb verwendet die SLRG Wald lediglich die Aqua-Fit Bezeichnung zusammen mit dem SLRG Logo. Übrigens: Der nächste Kurs im Hallenbad Wald ist bereits ausgebucht.

SLRG Wald

## Wirtschaftsförderung in Wald

Einige Gedanken zur Veranstaltung «Wald der Zukunft mit oder ohne Textil» vom 29. Oktober.

Wald ist ein traditionelles Textildorf. Diese Tradition sollte in ein zukünftiges Vermarktungskonzept eingebunden werden. Es gibt unzählige Textilzweige, die erstens das kreative Element betonen und zweitens Kleinunternehmen einen Einstieg ohne viel Kapital erlauben. Eine Verbindung mit der Walder Textiltradition würde bestimmt mit-helfen, dass sich das Neue nicht ganz so erschreckend abstrakt und unfassbar präsentiert und dadurch die notwendige breite Unterstützung findet.

Vorschlag 1: Verwendet einen Teil der für die Wirtschaftsförderung bereitgestellten Gelder, um ein innovatives Gesamtkonzept zu erstellen! Ein daraus folgender Wirtschaftsförderungsplan sollte idealerweise die Walder Textiltradition einschliessen und das kreative Element betonen.

Vorschlag 2: Entwickelt eine Vorstellung über einen Anforderungskatalog von freischaffenden Künstlern und Unternehmern im Textilgebiet! Ich könnte mir gut vorstellen, dass da einige technische Anforderungen aufgeführt würden. «Weiche Faktoren» eines solchen Katalogs dürften sein: eine angenehme Umgebung (zweifellos in Wald vorhanden), Synergien mit anderen Berufstätigen, Wohnen und Arbeiten am sel-

ben Ort und so weiter. Freischaffende, junge Unternehmer schauen nicht auf die Steuerbelastung. Die Finanzierbarkeit dürfte eine untergeordnete Rolle spielen.

Die Erstellung eines solchen Gesamtkonzepts braucht nicht unbedingt teuer zu sein. Zum Beispiel: Sprecht die Zürcher Fachhochschule für Gestaltung und Kunst an! Ein Teil der Knochenarbeit für ein Gesamtkonzept könnte beispielsweise in Form von Diplomarbeiten der Studierenden ausgeführt werden.

Euer Gesamtkonzept müsste dann auch gut vermarktet werden. Eine attraktiv gestaltete Homepage allein wird diese Aufgabe nicht erfüllen. Eine solche dürfte sich wiederum als Studienprojekt mit kleinstem Budget realisieren lassen. Artikel in Textilschriften, in der Tagespresse, Beiträge fürs Radio oder gar fürs Fernsehen sollen Wald und das innovative Selbsthilfekonzept bekannt machen.

Ich verstehe die Frustration, die durch das gegenwärtige Bankenumfeld geschaffen wird. Dies ist nicht ein Walder Phänomen. Vielleicht habt ihr nicht die richtigen Banken im Dorf. Es ist allgemein akzeptiert, dass die Raiffeisenbank zurzeit die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) am besten unterstützt. Als Walder Gemeinderat die Initiative zu ergreifen, die Raiffeisenbank zu einer Niederlassung im Dorf einzuladen, dürfte allein nicht erfolgreich sein, wäre aber sicher einen Versuch wert.

## «Aller guten Dinge sind drei»

WAZ-Ausgabe vom Oktober 1998

Im Bericht zu unseren Drillingen in der letzten Ausgabe haben wir nicht zum Ausdruck gebracht, wie schön es ist, die grosse Solidarität, die in der Bevölkerung wach geworden ist, erfahren zu dürfen. Mit grossem

Interesse nehmen selbst fremde Menschen Anteil am Gedeihen der Kleinen. Von überall her treffen kleine Präsenten ein.

Für all diese liebevolle Unterstützung möchten wir uns im Namen unserer Drillinge ganz herzlich bedanken.

Ursula und Markus Waser

Die Idee, einen Förderungsfonds zu etablieren, leuchtet ein. Ich bin mir auch bewusst, dass eure Hände durch die Finanzlage der Gemeinde gebunden sind. Ihr dürft aber nicht vergessen, dass in Wald mit Sicherheit grosse finanzielle Mittel brach liegen: die Ersparnisse der Einwohner, die freien Reserven der Pensionskassen und so weiter. Die Angestellten der Walder Behörden und Schulen haben bestimmt in ihren verschiedenen Pensionskassen umfangreiche freie Reserven angehäuft. Wenn nur ein Teil dieser Mittel angezapft werden könnte, wäre da ein Millionenbetrag verfügbar.

Ich bin absolut nicht damit einverstanden, wenn man sagt, die Schweizer seien nicht kreativ. Ich bin vom Gegenteil überzeugt. Aber eines stimmt sicher: dass wir in der Schweiz nur bedingt in der Lage sind, ein Umfeld zu kreieren, welches die Kreativität fördert und nutzt. Dies sollte Euch Waldern eine Herausforderung sein. Damit soll man aber nicht nur bei der Wirtschaftsförderung ansetzen.

Jürg Vontobel, Zuoz (vormals Wald)

# WAZ

Nr. 41 · Dezember 1998

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:  
Gemeinde Wald, «WAZ»  
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:  
Barbara Kessler  
Barbara Schnyder

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4300